



# Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR INNERES, DIGITALISIERUNG UND MIGRATION  
PRESSESTELLE

## **PRESSEMITTEILUNG**

8. März 2019

### **Verkehrsunfallbilanz 2018: Weniger Verkehrsunfälle und Verkehrstote, aber mehr Verunglückte**

#### **Innenminister Thomas Strobl: Die Polizei Baden-Württemberg arbeitet jeden Tag für mehr Sicherheit im Verkehr. Mit Erfolg. Aber darauf dürfen wir uns nicht ausruhen!**

„Die Unfallbilanz in Baden-Württemberg fällt für das Jahr 2018 in der Gesamtschau positiv aus. Die Zahl der Verkehrstoten ist im vergangenen Jahr stärker zurückgegangen als in jedem anderen Bundesland. Erstmals seit Jahren ist auch die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle leicht zurückgegangen – trotz des immer größeren Verkehrsaufkommens. Darauf dürfen wir uns aber nicht ausruhen. Die Verkehrssicherheit ist und bleibt eine der ganz wichtigen Aufgaben unserer Polizei. Verkehrssicherheitsarbeit rettet Menschenleben“, sagte der Stv. Ministerpräsident und Minister für Inneres, Digitalisierung und Migration, Thomas Strobl, am Freitag (8. März 2019) in Stuttgart, bei der Vorstellung der Verkehrssicherheitslage des vergangenen Jahres für Baden-Württemberg.

#### **Die Verkehrsunfallbilanz in Zahlen: Weniger Verkehrsunfälle und Verkehrstote, aber mehr Verunglückte**

Nach dem Negativtrend der vergangenen Jahre sind die Unfallzahlen 2018 erstmals leicht rückläufig. Insgesamt wurden durch die Polizei im vergangenen Jahr 323.986 Verkehrsunfälle erfasst – das sind knapp 1 Prozent weniger als im Jahr 2017. Bei ungefähr 90 Prozent der Verkehrsunfälle entstand lediglich Sachschaden.

Nach einem deutlichen Anstieg im Jahr 2017 geht auch die Zahl der getöteten Verkehrsteilnehmenden wieder zurück. Die Zahl der Verkehrstoten sank im Vergleich zum Vorjahr um 3,9 Prozent auf 440. Damit verloren im vergangenen Jahr

18 Menschen weniger ihr Leben im Straßenverkehr als noch 2017. In absoluten Zahlen betrachtet ist das bundesweit der stärkste Rückgang. Knapp die Hälfte der Verkehrstoten verlor ihr Leben bei Verkehrsunfällen, an denen ein Motorrad oder Lkw beteiligt war (207 von 440).

Während die Zahl der Verkehrsunfälle und der Verkehrstoten rückläufig war, stieg die Zahl der Menschen, die bei einem Verkehrsunfall verunglückten. Insgesamt kamen im vergangenen Jahr 48.554 Menschen zu Schaden – und damit etwas mehr als im Vorjahr (+ 1,5 Prozent). 8.542 verunglückten dabei schwer (+ 1,6 Prozent). „Jede Stunde wurden fast sechs Menschen im Straßenverkehr verletzt. Das ist immer noch zu viel. Und daran müssen wir auch weiter arbeiten. Anlass zur Sorge bereiten uns hier auch die Fahrradunfälle“, unterstrich Minister Thomas Strobl.

Bei den **Fahrradunfällen** ist im vergangenen Jahr ein Anstieg um 12,4 Prozent auf insgesamt 11.433 zu verzeichnen. 68 Fahrradfahrer wurden dabei tödlich verletzt, davon waren 15 mit einem Pedelec unterwegs (2017: 45 / 10). Zwei Drittel der tödlich verletzten Radnutzer trugen keinen Fahrradhelm. „Diese traurige Bilanz muss uns wachrütteln. Unsere Präventionskampagnen „Helm tragen. Vorbild sein.“ und „Schütze Dein BESTES.“ weisen ausdrücklich auf die Notwendigkeit eines Fahrradhelmes hin“, so Strobl.

Auch die Anzahl an **Motorradunfällen** stieg erneut an. Im Jahr 2018 ereigneten sich insgesamt 5.572 Motorradunfälle (+ 6,4 Prozent). Bei den tödlich verunglückten Motorradnutzern ist ein Rückgang von 104 auf 101 zu verzeichnen. Die im vergangenen Jahr initiierten Präventionsteams, bestehend aus Polizei, TÜV SÜD und Fahrlehrerverband, haben sich bewährt und auch in 2019 wird diese Kooperation fortgesetzt.

„Einen weiteren Baustein werden wir nun am 5. Mai 2019 ergänzen: erstmals führen wir einen landesweiten Aktionstag Motorrad durch. An diesem Tag ist die Polizei im ganzen Land auf den Beinen und wird die Biker für die besonderen Gefahren des Motorradfahrens sensibilisieren und Verstöße konsequent sanktionieren“, kündigte Minister Strobl an.

Indes ist die Zahl der Verkehrsunfälle, an denen **Lkws** beteiligt waren, nach wie vor hoch. Alleine durch ihre Größe und ihr Gewicht stellen Lkws bei einem Verkehrsunfall ein erhöhtes Gefahrenpotential für andere Unfallbeteiligte aus. Im Zusammenhang mit Lkw-Unfällen starben 104 Menschen (2017: 111).

### **Hauptunfallursache und Risikofaktoren: Geschwindigkeit, Ablenkung, Sicherheitsgurt**

„Insgesamt verloren im letzten Jahr 161 Menschen ihr Leben, weil ein Verkehrsteilnehmer zu schnell unterwegs war. Damit ist überhöhte oder nicht angepasste Geschwindigkeit nach wie vor die Unfallursache Nr. 1 bei tödlichen Verkehrsunfällen. Jeden zweiten Tag stirbt ein Mensch auf den Straßen Baden-Württembergs durch Raserei. Deshalb ist es wichtig, dass unsere Polizei auch weiterhin ganz konsequent gegen Geschwindigkeitsverstöße vorgeht!“, sagte Innenminister Thomas Strobl. Mehr als jeder dritte tödliche Verkehrsunfall war im vergangenen Jahr auf überhöhte oder nicht angepasste Geschwindigkeit zurückzuführen. Auf den Bundesautobahnen war sogar bei jedem zweiten tödlichen Verkehrsunfall überhöhte oder nicht angepasste Geschwindigkeit unfallursächlich.

Weiterhin ergab eine vom Innenministerium durchgeführte Auswertung, dass bei 19,4 Prozent der tödlichen Verkehrsunfälle „Ablenkung“ die Unfallursache ist. Weiterhin hatte ein Viertel der gurtpflichtigen Getöteten den Sicherheitsgurt zum Unfallzeitpunkt nicht bzw. nicht ordnungsgemäß angelegt.

### **Verkehrsüberwachung**

Der Zusammenhang zwischen Kontrolldruck, Sanktionshöhe und Verhaltensänderung ist wissenschaftlich erwiesen. Die polizeiliche Verkehrsüberwachung ist kein Selbstzweck, sondern gezielt auf die Hauptunfallursachen und Risikofaktoren Geschwindigkeit, Verkehrstüchtigkeit, Sicherheitsgurt sowie Ablenkung (Handy) ausgerichtet.

Auch 2018 wurde der Kontrolldruck im Bereich der **Geschwindigkeitsüberwachung** verstärkt. Das Land Baden-Württemberg hat mit dem Kauf des ersten

Enforcement Trailers weiter in hochmoderne Geschwindigkeitsmesstechnik investiert. Dieser Anhänger, mit dem die Geschwindigkeit überwacht wird, kann bis zu zehn Tage autark zur Überwachung von Tempolimits eingesetzt werden. „Wir setzen alles daran, dass unsere Polizei die Technik erhält, die sie braucht. Deshalb planen wir auch, zunächst fünf weitere sogenannte Enforcement Trailer anzuschaffen“, so der Innenminister.

Zusätzlich überprüft die Polizei im Rahmen von Verkehrskontrollen auch verstärkt die **Verkehrstüchtigkeit** der Fahrerinnen und Fahrer. So wurden im Jahr 2018 knapp 25.000 Personen wegen Fahrens unter Alkohol-, Drogen-, oder Medikamenteneinfluss angezeigt.

Darüber hinaus hat sich die Polizei Baden-Württemberg im September 2018 an einem bundesweiten Kontrolltag unter dem Motto „sicher.mobil.leben - Ablenkung im Blick“ beteiligt. Bei den Schwerpunktkontrollen wurden landesweit ca. 58.000 Fahrzeuge überprüft und 2.200 Verkehrsteilnehmer wegen der Nutzung eines Mobiltelefons zur Anzeige gebracht.

### **Verkehrsprävention**

Bei über 14.000 Veranstaltungen konnten im Jahr 2018 im Rahmen der Verkehrsprävention rund 300.000 Menschen erreicht werden. Gemeinsam mit Partnern der Verkehrssicherheitsaktion GIB ACHT IM VERKEHR werden derzeit zahlreiche landesweite Präventionsprojekte erfolgreich umgesetzt. Hierbei bildete die Prävention an Schulen für Jugendliche mit der Kampagne „Schütze dein BESTES.“ und an Berufsschulen für Fahranfänger mit „NO GAME. Sicher Fahren - Sicher Leben.“ einen Schwerpunkt. Weiterhin wurde mit dem ADAC Württemberg und dem Fahrlehrerverband Baden-Württemberg eine landesweite Aufklärungskampagne für das richtige Verhalten zur Bildung einer Rettungsgasse gestartet.

\*\*\*

Weitere Informationen und Tipps rund um das Thema Verkehrssicherheit finden Sie im Internet unter [www.gib-acht-im-verkehr.de](http://www.gib-acht-im-verkehr.de), [www.schuetze-dein-](http://www.schuetze-dein-)

[bestes.de](http://bestes.de), [www.bus-fahren-aber-richtig.gib-acht-im-verkehr.de](http://www.bus-fahren-aber-richtig.gib-acht-im-verkehr.de), [www.no-game-bw.de](http://www.no-game-bw.de), [www.helm-tragen-vorbild-sein.de](http://www.helm-tragen-vorbild-sein.de), [www.sicher-fit-unterwegs.de](http://www.sicher-fit-unterwegs.de) oder unter [www.polizei-bw.de](http://www.polizei-bw.de).

Anlagen:

- Unfälle und Verunglückte im Jahresvergleich
- Häufigste Unfallursachen bei Verkehrsunfällen mit Personenschaden

<b>Unfälle und Verunglückte im Straßenverkehr</b>				
Jahresvergleich				
	Ø 2014 - 2016	2017	2018	Abweichung
<b>Unfälle insgesamt</b>	305.987	326.560	323.986	-0,8%
<b>Unfälle mit Personenschaden</b>	36.857	36.804	37.343	1,5%
<b>Unfälle mit Sachschaden</b>	269.130	289.756	286.643	-1,1%
<b>Verunglückte Personen gesamt</b>	48.393	47.849	48.554	1,5%
- davon Getötete	451	458	440	-3,9%
- davon schwer Verletzte	9.347	8.410	8.542	1,6%
- davon leicht Verletzte	38.595	38.981	39.572	1,5%

<b>Pkw-Unfälle und Folgen</b>				
Jahresvergleich				
	Ø 2014 - 2016	2017	2018	Abweichung
<b>Unfälle insgesamt</b>	113.216	116.629	117.116	0,4%
<b>Unfälle mit Personenschaden</b>	29.481	29.083	28.850	-0,8%
<b>Unfälle mit Sachschaden</b>	83.734	87.546	88.266	0,8%
<b>Getötete Pkw-Nutzer</b>	212	196	183	-6,6%
<b>Schwerverletzte Pkw-Nutzer</b>	3.983	3.487	3.234	-7,3%
<b>Leichtverletzte Pkw-Nutzer</b>	23.739	23.603	22.847	-3,2%

<b>Lkw-Unfälle und Folgen</b>				
Jahresvergleich				
	Ø 2014 - 2016	2017	2018	Abweichung
<b>Unfälle insgesamt</b>	14.536	15.841	15.334	-3,2%
<b>Unfälle mit Personenschaden</b>	3.096	3.169	3.131	-1,2%
<b>Unfälle mit Sachschaden</b>	11.440	12.672	12.203	-3,7%
<b>Getötete</b>	95	111	104	-6,3%
<b>Schwerverletzte</b>	896	828	865	4,5%
<b>Leichtverletzte</b>	3.362	3.489	3.529	1,1%

<b>Motorrad-Unfälle und Folgen</b>				
Jahresvergleich				
	Ø 2014 - 2016	2017	2018	Abweichung
<b>Unfälle insgesamt</b>	5.265	5.239	5.572	6,4%
<b>Unfälle mit Personenschaden</b>	4.250	4.281	4.477	4,6%
<b>Unfälle mit Sachschaden</b>	1.014	958	1.095	14,3%
<b>Getötete Motorradnutzer</b>	93	104	101	-2,9%
<b>Schwerverletzte Motorrad-Nutzer</b>	1.564	1.505	1.585	5,3%
<b>Leichtverletzte Motorrad-Nutzer</b>	2.810	2.874	3.017	5,0%

<b>Fahrrad-Unfälle und Folgen</b>				
Jahresvergleich				
	Ø 2014 - 2016	2017	2018	Abweichung
<b>Unfälle insgesamt</b>	9.818	10.171	11.433	12,4%
<b>Unfälle mit Personenschaden</b>	8.435	8.819	9.898	12,2%
<b>Unfälle mit Sachschaden</b>	1.383	1.352	1.535	13,5%
<b>Getötete Fahrradnutzer</b>	49	45	68	51,1%
<b>Schwerverletzte Fahrradnutzer</b>	2.002	1.855	2.093	12,8%
<b>Leichtverletzte Fahrradnutzer</b>	6.426	6.940	7.825	12,7%

<b>Hauptunfallursachen bei Verkehrsunfällen mit Personenschaden</b>						
Jahresvergleich						
	Ø 2014 -2016	2017	2018	Abweichung	Anteil 2017	Anteil 2018
<b>Verkehrstüchtigkeit</b>	2.551	2.519	2.584	2,6%	7%	7%
<b>Geschwindigkeit</b>	7.200	7.118	6.486	-8,9%	19%	17%
<b>Abstand</b>	6.636	6.437	6.394	-0,7%	17%	17%
<b>Überholen</b>	1.637	1.573	1.641	4%	4%	4%
<b>Vorfahrt</b>	6.827	6.509	6.737	4%	18%	18%
<b>Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren</b>	5.266	4.894	4.998	2%	13%	13%